

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüßengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüßengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohm, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sprechsprecher Nr. 210.

Nr. 83.

60. Jahrgang.  
Sonnabend, den 12. April

1913.

## Schuttablagerungsplatz.

Wer dem Ablagerungsplatz auf dem Grundstück des Pfarlehn, Nr. 1104 des Furchs, links von der Muldenhammer Straße Schutt, Asche, Erde, und dergl. zuführt, hat die Pflicht, die zugeführten Stoffe, gleichviel ob es sich um größere oder geringere Mengen handelt, unverzüglich einzuebnen, damit keine Erhöhungen gegenüber der Umgebung des Ablagerungsplatzes entstehen.

Die Schuttzufuhrenden haben sich mit ihren Fahrzeugen ausschließlich auf dem gekennzeichneten und abgesteckten Zufahrtsweg zu halten.

Wer diese Vorschriften außer acht läßt, wird mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder entsprechender Haftstrafe belegt werden. Der Schuldige hat außerdem zu gewärtigen, daß die geschädigten Grundstückbesitzer Schadenersprüche gegen ihn geltend machen, und daß die Stadt

die Eindehnung des Ablagerungsplatzes auf seine Kosten vornehmen läßt. Ueberdies behält sich der Stadtrat vor, dem Schuldigen die weitere Zufuhr von Schutt usw. nach dem fragl. Plage auf die Dauer zu verbieten.

Eine Haftpflicht der Stadt wegen etwaiger Schädigungen an Leben, Gesundheit oder Eigentum der Schuttzufuhrenden gelegentlich der Schuttablagerung wird abgelehnt.  
Stadtrat Eibenstock, den 7. April 1913.

## Brandversicherungsbeiträge betreffend.

An die unverzügliche Bezahlung der Brandversicherungsbeiträge auf den 1. Termin 1913 wird hiermit erinnert.  
Stadtrat Eibenstock, den 11. April 1913.

## Die überwundene Krise.

Zweifellos ist eine deutlich fühlbare Besserung der internationalen Lage eingetreten und die Gewitterwolken verziehen sich allmählich, wenn auch hier und da noch ein kurzes Wetterleuchten bemerkbar wird. Rußland hat dem Zaunkönig des Balkans den guten Rat erteilt, sich den Forderungen Europas zu unterwerfen, und nun muß König Nikolaus wohl oder übel einen Pflock zurückstecken. Außerdem löst den Montenegriner ja auch das Zuckerbrot in Gestalt von zwanzig Millionen Mark, wenn er von Stutari abzieht. Unter solchen Erwägungen soll König Nikolaus die Einstellung der Beschlezung Stutaris angeordnet haben:

Wien, 10. April. Der „Neuen Freien Presse“ telegraphiert man aus Rom: Nach langwierigen vertraulichen Sondierungen und Verhandlungen wird in den nächsten Tagen der Londoner Botschafterreunion der Vorschlag unterbreitet werden, Montenegro für den Verzicht auf Stutari mit den zwischen dem Stutarisee und dem rechten Bojanaufer liegenden fruchtbaren Ländereien und mit einem so gut wie unverzinslichen Darlehen zu entschädigen. Mit dieser Darlehen wird das besetzte Gebiet nach Regulierung des Bojanastusses entsumpft und urbar gemacht werden. König Nikita wurde von diesem Vorschlag in Kenntnis gesetzt. Er hat zugesagt, ihn zu erwägen und inzwischen die Beschlezung von Stutari einstellen lassen. Die Staaten, die das Darlehen gewährleisten und mit König Nikita verhandeln, sind Oesterreich-Ungarn, Rußland und Italien. Ueber die Forderung Montenegros, Ribua in seinen Besitz gelangen zu lassen, schweben Verhandlungen. Es ist aber wenig wahrscheinlich, daß dieser Anspruch erfüllt werden wird.

Ob Oesterreich-Ungarn sich nun gerade dazu bereit erklären wird, das Darlehen mit aufzubringen, erscheint indessen noch sehr zweifelhaft. Eine andere Meldung besagt vielmehr, daß Oesterreich-Ungarn garnicht daran denke, für die von Nikita an den Tag gelegte Forderung zu stehen. Doch das sind nur Nebensächlichkeiten, das bedeutet das leichte ungesährliche Wetterleuchten.

Trotz des entgegenkommenden Montenegros ist indessen die Blockade nunmehr in vollem Umfange durchgeführt. Und wohl mit Recht. Denn wenn die Schiffe der Mächte jetzt hätten von dem vorgenommenen Schritt durch die sich günstiger gestaltende Lage abgesehen, ließen sich wohl auf die Dauer die Verhandlungen nicht so schnell fortsetzen, wie es im Interesse einer schnellen Erledigung der Balkanfrage liegt. Und wird über die Blockade gemeldet:

Wien, 10. April. Der „Neuen Freien Presse“ telegraphiert man aus Sotomoro unter dem heutigen Datum: Die Blockade wurde heute um acht Uhr früh verhängt. Um sieben Uhr ließen sämtliche Schiffe mit Ausnahme des „Erzherzog Franz Ferdinand“ und der „Portsmouth“ in drei Sektionen in südlicher Richtung gegen Dulcigno.

Noch einen weiteren Fortschritt auf der Bahn zu baldigen Friedensverhandlungen bedeutet auch ein Nachgeben Bulgariens gegen Rußland und ebenso der Umstand, daß der bulgarisch-rumänische Konflikt nunmehr auch sein Ende gefunden haben soll.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Der Herzog und die Herzogin von Cumberland in Gomburg. In den einfachsten Formen, ganz nach dem Wunsche des Herzogs, vollzog

sich am Donnerstag mittag elf Uhr fünfzig Minuten der Empfang des Cumberlandischen Herzogspaares durch das deutsche Kaiserpaar auf dem Bahnhof zu Gomburg v. d. Höhe. Trotzdem trug er den Charakter großer Herzlichkeit und Jungfräulichkeit. Eine große Menschenmenge erwartete die Ankunft der Fürstlichen. Auf dem Bahnhofe waren die kaiserliche Familie, der gesamte Hofstaat und die Vertreter der Behörden anwesend. Um elf Uhr fünfzig Minuten fuhr der Sonderzug in die Halle ein. Der Kaiser eilte auf den Salonwagen zu und begrüßte die Herzogin durch Handkuß, darauf in herzlicher Weise den Herzog durch Händedruck. Die Kaiserin und die Herzogin begrüßten sich durch wiederholtes Umarmen. Nach längerem Aufenthalt auf dem Bahnsteig und nach gegenseitiger Vorstellung des Gefolges, begaben sich die Fürstlichkeiten zu den Automobilen, wo ihnen das Publikum begeisterte Huldigungen darbrachte, für die der Kaiser und der Herzog unablässig dankten. Im ersten Automobil nahm die Kaiserin und die Herzogin Thyra und das Brautpaar Platz. Im zweiten Wagen folgte der Kaiser mit dem Herzog und dem Prinzen Adalbert. Die übrigen Fürstlichkeiten folgten in den nächsten Wagen. Dann ging es in flotter Fahrt unter dem Jubel der Menge durch die festlich geschmückten Straßen nach dem Schlosse. Nach dem Empfang der Herrschaften fand Familientafel und für das Gefolge Marischallstafel statt. Nachmittags gegen drei Uhr begab sich der Kaiser mit dem Herzog Ernst August von Cumberland auf die Saalburg. Hier zeigte der Kaiser seinen Gästen bei dem mehrstündigen Aufenthalt die Museen, und erklärte ihnen die hervorragenden Kunstwerke in eingehender Weise. Im Saalburg-Museum überreichte der Monarch dem Herzog einen Spazierstock, der aus 2000 jährigem Eichenholz geschnitten und in silbernen Buchstaben die Inschrift „Saalburg“ trägt. Der Kaiser verlieh dem Herzog von Cumberland den Schwarzen Adlerorden und der Herzogin den Kaiserorden mit der Jahreszahl 1813/14.

Gesuch um Abänderung von Reichstagswahlkreisen. Im Bundesrat ist ein Antrag der Regierungen von Sachsen-Weimar und Sachsen-Meiningen eingegangen wegen Abänderung zweier Reichstagswahlkreise. Durch eine Grenzregulierung zwischen beiden Staaten, bei der es sich um den Ort Lichtenhain bei Jena handelt, ist eine anderweitige Festsetzung der Grenzen der beiden Wahlkreise notwendig geworden. Die Vorlage wird schon in nächster Zeit dem Reichstage zugehen.

### Oesterreich-Ungarn.

Der Bankrott des Landes Böhmen. Das Land Böhmen ist bankrott, und weil es bankrott ist, wird es entmündigt. Ein von der Regierung ernannter Kurator tritt an die Spitze der bisher selbständigen Landesverwaltung. Der finanzielle Zusammenbruch erfolgt aber nicht etwa wegen einer plötzlichen Verarmung der Bevölkerung und einem daraus entstehenden Ausfall an Steuereingängen, sondern er hat politische Gründe. Wäre der böhmische Landtag arbeitsfähig, so würde es den Landesparlamenten an Mitteln zur Bestreitung der Verwaltungskosten nicht fehlen. Der Landtag liegt jedoch brach, und alle Versuche der letzten zwei Jahre, ihm auszuweichen, sind gescheitert. Aus Prag liegt hierzu vom 10. dieses Monats folgende Meldung vor: Die Regierung hat im böhmischen Landesauschuß mitgeteilt, daß für 1913 keine Zahlungen aus staatlichen Ueberweisungen mehr erfolgen könnten, da diese Ueberweisungen erschöpft seien; laut Blättermeldung ist somit ein finanzieller Zusammenbruch des Landes zu erwarten, und die Einsetzung eines Regierungskommissars für Böhmen steht für Mitte Mai bevor.

### Italien.

Der Krankheitszustand des Papstes. Das Donnerstag vormittag über das Befinden des Papstes ausgegebene Bulletin lautet: Der Papst hat gut geruht. Er fühlt sich erleichtert. Herzlichkeit und Atmung sind befriedigend. Die Temperatur beträgt 36,6 Grad. Die Krisis darf als überwunden betrachtet werden. Der Papst empfing am Donnerstag eine seiner Schwestern und eine in Rom lebende Nichte.

### Rußland.

Zum Verbot von Straßendemonstrationen in Petersburg. Wie sich herausstellt, ist das Verbot neuer Straßendemonstrationen von Tasonow dadurch erwirkt worden, daß er bei seiner letzten Audienz sein Abschiedsgesuch damit motivierte, er könne eine Politik nicht durchführen, wenn ihm in der Öffentlichkeit derartige Schwierigkeiten gemacht würden. Da ein Wechsel im Ministerium des Auswärtigen augenblicklich als nicht wünschenswert angesehen wurde, erging das Verbot jeglicher Straßendemonstrationen. Die rechtsstehende Presse ist darüber sehr ungehalten, und sie erklärt, daß die Manifestanten zwar den Krieg nicht wünschen, aber der Ansicht seien, eine Politik der Nachgiebigkeit müsse unverzüglich einen solchen hervorrufen.

### Marokko.

Abdankung El Mokris? In Tanger läuft mit großer Beharrlichkeit das Gerücht um, daß der marokkanische Großwesir El Mokris abgedankt habe.

### China.

Neue Umwälzungen in China. Nach einer Meldung aus Peking hat Sun Yat Sen den Präsidenten der Republik aufgefordert, von seinem Posten zurückzutreten. Ueber die Entschliessung Yuan-shikais ist nichts bekannt. Von anderer Seite wird in einem Telegramm aus Peking gemeldet, daß verschiedene Mächte, darunter auch Deutschland, der chinesischen Regierung mitgeteilt haben, die neue Regierung erst nach stattgefundenen allgemeinen Wahlen und nach Ernennung eines Präsidenten anerkennen zu können.

## Vertliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 11. April. Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht, Herrn Amtsgerichtsrat Papsdorf hier vom 1. Mai 1913 ab den Titel und Rang eines Oberamtsrichters zu verleihen.

Dresden, 10. April. Ueber bedeutende Kohlenfelderankäufe im Norden und Süden der Lausitz sind in den letzten Tagen Notizen durch die sächsische Presse gegangen. Tatsache ist, daß fast sämtliche Grundstücke des Dorfes Neudorf bei Königswartha, unter denen sich Kohlenfelder hinziehen, durch einen Bevollmächtigten des sächsischen Finanzministeriums angekauft worden sind. Diese Ankäufe entsprechen den Beschüssen beider Kammern im letzten Landtage, die bekanntlich diesen von der sächsischen Staatsregierung vorgeschlagenen Maßnahmen einstimmig zugestimmt haben. An die erwähnte Notiz ist noch die Bemerkung geknüpft, daß diese Kohlenfelderankäufe seitens des Fiskus zum Zwecke der Elektrifizierung der sächsischen Staatseisenbahnen erfolgt seien. Diese letztere Meldung ist selbstverständlich in ihrer Form nicht ganz richtig. Die Ankäufe sind lediglich erfolgt, um in erster Linie die sächsische Staatseisenbahnverwaltung auf mehrere Jahrhunderte hinaus vor Kohlenmangel überhaupt zu schützen. Die Einführung des elektrischen Betriebes auf den sächsischen Staatseisenbahnen liegt selbstverständlich noch in sehr weitem Felde. Die